



Einführung Gertrud Riethmüller, Vernissage 06.10.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe heute die schöne und spannende Aufgabe, mit meiner kleinen Ansprache die Vernissage und Ausstellung für unser drittes Stipendium eröffnen zu dürfen.

2018 begannen wir, einer Anregung Susanne Hanus folgend, unser erstes Stipendium auszuloben, für welches sich 2019 zehn Künstlerinnen und Künstler bewarben. 2012 erhielten wir 31 Bewerbungen für unser zweites Stipendium und dieses Jahr erreichten uns 54 Bewerbungen. Die Tendenz ist eindeutig und freut uns sehr. Aus einer abendlichen Entscheidungsrunde in 2019 wurde 2023 ein gerütteltes Maß an Vorarbeit, Vorbesprechungen und zwei Sitzungsabenden, bis unsere Entscheidung feststand. Wir wählten Frau Gertrud Riethmüller, die nun für einen Monat vor Ort arbeitete und lebte und uns heute ihre Arbeiten zeigen wird. Frau Riethmüller sagte mir, „ich habe es schon einmal versucht und wollte unbedingt hier her!“ Mich freut es, dass wir hier zusammengekommen sind.

Bei meiner letzten Eröffnungsansprache wurde der Wunsch geäußert, ich möge mehr zur Vita der Künstlerin sagen.

Ihre Vita erwähne ich mit dem Hinweis, das Ihre Fülle meine Einführung sprengen würde, ich beschränke mich also deshalb:

- 1991 Studium an der HBK Saar Neue künstlerische Medien bei Prof. Ulrike Rosenbach
- 1998 Diplom Neue künstlerische Medien, HBK Saar Meisterschülerin bei Prof. Ulrike Rosenbach
- Gründungsmitglied der Produzentengalerie O.T.
- 2001 Mitglied des Saarländischen Künstlerbundes

Preise /Stipendien

- 1998 Kunst und Kulturpreis Neunkirchen
- 1999 Förderstipendium der Stadt Saarbrücken
- 2002 Plaidter Kunstpreis
- 2003 Tölzer Kunstpreis
- 2006 Kunstpreis Frankfurter Löwenhof
- 2015 Stipendium Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf
- 2016 Wettbewerb KaB Saarkändische Klinik für Forensische Psychiatrie (SKFP) Merzig

- 2019 MaxHaus Stipendium Nordhalben
- 2021 Projektförderung der Stiftung Kunstfonds
- 2023 Wettbewerb Kunst im öfffl. Raum, Saarlouis, Gutenberg Platz
- Stipendium Ausstellwerk Huglfing

24 Einzelausstellungen

30 Gruppenausstellungen

Artist in Residence

- 2000 intern. Art in Residence: Stazionè di Toplo (I)- Installation (K)
- 2006 intern. Art in Residence: Kunst im Park Burg Namedy (D)- Installation im Außenraum
- 2010 internationale Art Karavane: Performance Projekte in Luknow, Shimla, Sirinagar, New Delhi (I)

Sehr sehen also, sehr geehrte Damen und Herren, da gibt es einiges zu berichten und ich bitte Sie, sich gegebenenfalls auf der Homepage von Frau Riethmüller weiter zu informieren.

Ich durchschreite, so finde ich, am besten jeden Raum und schildere, was ich gesehen habe.

Der Hauptraum im Lagerschuppen hat die einwandernden Arten, Pflanzenarten also, auch als „invasiv“ oder als „Neophyten“ bezeichnet, zum Thema:

Ein Zug braust vorüber, die Pflanze wird in der Videoinstallation vom Wind bewegt, der den Pflanzensamen mit sich nimmt und entlang der Strecke verträgt. Das wird verdeutlicht, indem der Film ebenfalls über den Bahnschotter gleitet wie der Fahrtwind, die treibende Kraft dieser Wanderung. Das Substrat, auf dem die Pflanzen keimen, bildet zugleich den Schriftzug „Windsbraut“. (Windsbraut hießen übrigens die ersten Lokomotiven der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie (1836). Die Windsbraut geht auch auf die griechische Mythologie zurück; sie war eine der Harpyien.)

Im zweiten Raum des Lagerschuppens tritt die Erinnerung, also das Vergangene oder dem Vergehen geweihte der Gegenwart des ersten Raumes gegenüber. Am Boden finden Sie Skulpturen, die nach dem Prinzip der verlorenen Form geschaffen wurden und Samenkapseln ausgestorbener oder seltener Pflanzen zeigen. Sie liegen wie Sarkophage vor uns. An den Wänden sind Zeichnungen ausgestorbener Pflanzen, aus der Erinnerung geschaffen, zu sehen. Die Erinnerung verändert das Bild, verwischt das Vergangene oder gestaltet es um. Eine Tonaufnahme mit „gezeichnetem Draht“ (Bunte Wolfsmilch) verdeutlicht das Bild.

Das ist alles gewissermaßen vor Ort, am Gleiskörper, an der Strecke, die Huglfing tangiert. Und im Stellwerk selbst findet sich die Materialsammlung zu diesem Thema, es sind die vor Ort, auf und nahe dem Gleiskörper gefundene Arten, die photographisch vorgestellt werden.

All diese Schnitte, Linien, Strecken finden sich in dieser Arbeit Gertrud Riethmüllers ein, wie, so sehe ich es, unsere Lebenslinien auch zu Schnittpunkten werden, deren Verbindungen und Verläufe uns oft nicht sichtbar scheinen und doch immer wieder wie Bahngleise uns von Ort zu Ort gelangen lassen oder uns gar führen.

Ich möchte mich bei Ihnen, Frau Riethmüller, für Ihre gelungene Arbeit bei uns herzlich bedanken und uns allen viele Anregungen bei der Besichtigung dieser Ausstellung wünschen!

Am Sonntag dem 15.10.23 findet hier vor Ort ab 15 Uhr ein Künstlergespräch statt. Sie sind hierzu selbstverständlich auch herzlich eingeladen.

Ihnen nun viel Spaß!

Hans Peter Schöler, 6.10.2023